

Maria Caroline Bidlingmaier (1882-1917)

von Corinna Schneider

Am 31. März 1882 wurde Maria Caroline Bidlingmaier in Laufen als eines von acht Kindern des Schullehrers und späteren Oberlehrers Christoph Bidlingmaier (* 1832) und seiner Frau Maria Wöhr (* 1840) geboren. Die beiden jüngsten Schwestern Maria und Johanna (* 1885) waren lebenslang eng verbunden. Sie besuchten gemeinsam die Schule in Laufen und legten die mittlere Reife ab. Danach machten sie miteinander "das Maturum in Heilbronn"¹ und eine Ausbildung zur Volksschullehrerin.

Gemeinsam begannen sie ihr Studium in München im Wintersemester 1910/11, Johanna belegte Medizin und Maria Staatswissenschaften. Nach zwei Semestern studierte Maria in Freiburg im Breisgau weiter und wechselte schließlich im Sommersemester 1914 an die Universität Tübingen. In Tübingen studierte sie bei dem renommierten Staatswissenschaftler Prof. Carl Fuchs und promovierte ein Jahr später bei ihm als erste Doktorandin mit einem Frauenthema: "Die Bäuerinnen in zwei Gemeinden Württembergs, Kleinaspach in den Löwensteiner Bergen und Lauffen". Der Ansatz und das methodische Vorgehen ihrer Dissertation, in der sie qualitativ und quantitativ den Einfluss der Rationalisierung in der Landwirtschaft auf die Bäuerin in einer Gemeinde mit Industrie und Verkehr in der Nähe einer größeren Stadt (Lauffen am Neckar) und einer Gemeinde ohne Industrie (Kleinaspach) untersuchte, wurde wegweisend für nachfolgende kulturwissenschaftliche Studien.

Nach ihrer Promotion arbeitete Maria Bidlingmaier in Berlin bei der Zentraleinkaufsgesellschaft. Doch schon am 22. Januar 1917 erlag sie im Alter von 35 Jahren einer schweren Lungenentzündung in Stuttgart.

Den Druck ihrer Dissertation hat Maria Bidlingmaier nicht mehr erlebt. 1918 gab ihr wissenschaftlicher Lehrer Carl Fuchs die Arbeit heraus und schloss sein Vorwort mit den Worten: „Ihr früher Tod ist ein grosser Verlust für die Heimat und besonders für die schwäbische Bäuerin, die auf dem Gebiet der ländlichen Wohlfahrtspflege noch viel von ihr hätten erwarten dürfen. Sie war ein prächtiges Menschenkind – Ehre ihrem Andenken!“

Die Kulturwissenschaftlerin Christel Köhle-Hezinger nahm sich mehr als 70 Jahre später ihrem Andenken an und gab die Doktorarbeit von Maria Bidlingmaier 1990 mit einem Nachwort, Anmerkungen und Literaturhinweisen, sowie einem dokumentarischen Anhang als Nachdruck der Ausgabe von 1918 wieder heraus.

¹ Vgl. Christel Köhle-Hezinger, Maria Bidlingmaier (1882-1917), Staatswissenschaftlerin und Bäuerinnenforscherin. In: Frauen im deutschen Südwesten, Hrsg. von Birgit Knorr und Rosemarie Wehling, Stuttgart 1993, S. 249-255 mit weiterführender Literatur.